

schlagen könnte, wenn er hinlängliche Verbindungen und Protection hätte.

PLARR, (GOTTLIEB IMMANUEL) Churfürstl. Sächf. Apellations- Gerichtskanzellist, Bruder des eben erwähnten Plarr, ist zu Dresden 1748 geboren. Er kam 1759 unter die Churfürstl. evangel. Schlosskapellknaben, wo er bey dem damaligen Kapelldirektor Richter 6 Jahre lang die Musik und Composition gründlich erlernte, welche auch in der Folge sein Lieblingsstudium geblieben ist. Die Arbeiten seines Berufs abgerechnet, füllt er immer noch die übrigen Stunden mit dem Unterricht in der Musik aus. Auch ist er in der Mechanik nicht ganz unerfahren, indem er für sich eine rein abgestimmte Harmonika selbst verfertigt hat.

Das, was er bereits fürs Fortepiano komponirt und heraus gegeben hat, ist folgendes: Six Quadrilles pour le Clavecin; Kleine Klavierstücke in Musik gesetzt; Six Polonoises pour le Clavecin und ohnlängst sechs Polonoisen fürs Klavier, der Fräulein v. Czetzritz gewidmet, welche sämmtlich im Hilscherschen Musikverlage erschienen sind.

PLESCH, (JOHANN ERNST CONSTANTIN) Zeichenmeister, geb. zu Meissen 1752, woselbst sein Vater auf der Porcellanfabrik Figurenmahler war. Sein Lehrer war der berühmte Dietrich, dessen Unterricht er von 1767 bis 1773 genoß, und man hat bey den jährlichen Ausstellungen sehr viel gute Zeichnungen von ihm gesehen. Seit dem Tode seines Lehrers beschäftigt er sich vorzüglich mit dem Unterricht junger Leute, und er hat viele Zöglinge aus allen Ständen gebildet.

POCHMANN, (TRAUGOTT LEBRECHT) Porträt- und Historienmahler, geb. zu Dresden den 5. Dec. 1762. Sein Vater, Gottlob Pochmann, Schneidermeister, erzog ihn mit aller möglichen Sorgfalt und suchte, da sein Sohn Trieb zu einem Künstler zeigte, ihm freyen Zutritt bey der Churfürstl. Akademie zu verschaffen. Dieß geschah. Schon in seinem 11. Jahre beschäftigte sich der junge Pochmann mit Zeichnungen aller Art, bis er sich endlich nach einigen Jahren entschloß, ein Porträtmahler zu werden. Er machte unter der vortrefflichen Anweisung des Hrn. Professor Graff darinn solche Fortschritte, daß er sich bald als einer der besten Schüler von ihm auszeichnete, welches seine jährlichen Ausstellungen so wohl in Oel als Miniatur beweisen. Damit aber nicht zufrieden, indem er auch seit einiger Zeit besondere Zuneigung zum Studium der Historie hatte und vorzüglich durch die Vorlesungen des Hrn. Prof. Casanova aufgemuntert, fing er auch an, in der Geschichtsmahlerey sich hervor zu thun, worinn ihn hauptsächlich der Hr. Prof. Casanova unterstützte. Ein kleines Altarblatt, welches er für die Griechische Kapelle des Fürsten Beloselsky verfertigte, (der sich jetzt wieder in Rußland befindet) und seine 4jährigen Ausstellungen beweisen, daß er auch in diesem Fache seinem Lehrer Ehre macht. Man darf sich für die Zukunft noch viel von ihm versprechen.